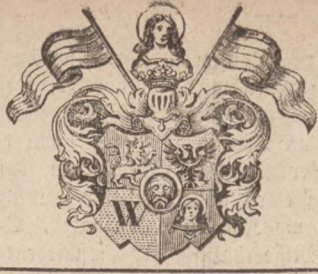


Breslauer Zeitung

Vierteljahrige Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., ausserhalb incl. Porto 2 Thlr. 1/2 Sgr. Inserionsgebühren für den Raum einer fünfzeiligen Zeile in Beischrift 1/4 Sgr.



Expedition: Sternstrasse Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Postanstalten Befellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 316. Mittag-Ausgabe.

Verlag von Eduard Trewendt.

Donnerstag, den 10. Juli 1862.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Lirin, 8. Juli. Nach den „Nationalités“ ist die Antwort auf das Schreiben des Königs von Portugal, in welchem er um die Hand der Prinzessin Pia anhält, gestern Abend abgegangen. Die Vermählung wird Ende September stattfinden und wird der König von Portugal, wenn nicht unvorhergesehene Umstände eintreten, in Person nach Lirin kommen. Im Oktober werden die Neuvermählten, so wie der Prinz Napoleon nebst Gemahlin den König von Italien nach Neapel begleiten.

Nach Berichten aus Neapel vom heutigen Tage hat sich eine Brigantenbande, von den Truppen des Lieutenant Tinatti gedrängt, in den Wald von St. Leo geflüchtet. Mehrere von der Bande sind zu Gefangenen gemacht.

Ragusa, 9. Juli. Nach montenegrinischen Berichten hat bei Spuz am 7. d. Mts. ein bedeutendes Treffen stattgefunden, welches zum Nachtheile der Türken, deren Verlust bedeutend sein soll, ausgefallen ist.

Paris, 9. Juli. Der Kaiser hat Morny zum Herzoge ernannt. Admiral Jurien de la Gravière hat sich nach Cherbourg begeben. General Forey wird am 20. Juli nach Veracruz abgehen.

Metkovich, 8. Juli. Der Lloyd-Schraubendampfer „Laris“ ist heute 9 Uhr früh nach 4 1/2 Fahrstunden von Macarsca unter dem Jubel der Narenta-Bevölkerung, unter den Klängen der österreichischen Volkshymne und begeisterten Hochs für Se. Majestät den Kaiser, im Beisein der mostarer Autoritäten und Kaufleute ohne das geringste Hinderniß glücklich hier gelandet.

Kopenhagen, 8. Juli. Der König hat für sich und für den König von Schweden die Einladung zur Festmahlzeit, welche wahrscheinlich Sonnabend den 19. stattfinden wird, angenommen.

Preussen.

Berlin, 9. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem General der Infanterie a. D. von Gayl, bisherigen Gouverneur von Magdeburg, das Kreuz der Groß-Komture des kónigl. Hausordens von Hohenzollern zu verleihen, und den Kreis-Gerichts-Rath Ströhn v. Glaubitz zu Striegau zum Appell.-Gerichts-Rath in Breslau zu ernennen.

Ihre Majestät die Königin haben allergnädigst geruht, dem Kaufmann Julius Lange hier selbst das Prädikat Allerhöchsthres Hof-Lieferanten zu verleihen. (St. A.)

Gewinne der ersten Klasse 126. Lotterie.

Table listing lottery results for the first class (Klasse 126) with columns for serial numbers and corresponding prize amounts.

Main table of lottery results for various classes, listing serial numbers and prize amounts in columns.

wird, wie sich jetzt herausstellt, schwerlich vor der letzten Woche dieses Monats beginnen können, und danach wäre denn die Berathung im Plenum vor der Mitte nächsten Monats nicht zu erwarten; die Session würde sich demnach in den September hineinziehen. — Der Gesammtv. wegen Aufhebung des Briefpostgesetzes ist heute in der Handels-Comm. unverbändert zur Annahme gelangt. Ref. ist der Abg. Dr. Beder. — Die Comm. des Hauses der Abg., welche die von dem Abg. Zweiten u. Gen. eingebrachte Resolution in der sog. Continuitätsfrage vorzubereiten hat, ist heute in die Diskussion eingetreten. Der Abg. Gneist hat, als vom Vorsitzenden ernannter Referent, in der Commission die Verhandlungen mit einem längeren Vortrage eingeleitet, in welchem er sich wesentlich im Sinne des Zweiten'schen Antrages ausdrückte. Der Justizminister und der Abg. v. Vinde haben die entgegengeetzte Ansicht vertreten. Bei der Abstimmung ist die Zweite'sche Resolution mit 17 gegen 2 Stimmen angenommen. — Die Agrar-Comm. des Hauses der Abg. empfiehlt dem Gesammtv., betr. die Abänderung des Art. 10 des Ges. vom 2. März 1850, wegen Ergänzung und Abänderung der Gemeinheitsheilungs-Ordnung vom 7. Juni 1821, und des § 15 der Gemeinheitsheilungs-Ordnung für die Rheinprovinz u. s. w. vom 19. Mai 1837, einstimmig zur Annahme, nachdem sie ebenfö einstimmig den § 2 dahin abzuändern beschloßen hat, daß die Festsetzung der Frühen zur Abräumung der Holzbestände von Abfindungsflächen nicht, wie die Reg.-Vorlage wollte, „mit besonderer Rücksicht auf die Möglichkeit der wirtschaftlichen Verwerthung des Holzes“ stattfinden soll; der Minister für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten hat dabei erklärt, „daß seitens der Staatsregierung auf die Beobachtung der angeführten Worte ein besonderes Gewicht gelegt werde.“ —

Deutschland.

Frankfurt, 8. Juli. [Der Schaden an der Halle.] Der hiesige Senat übernimmt den vom vorgestrigen Orkan an der Schützenfeste angerichteten Schaden. Derselbe stellt sich auf einen Betrag von circa 20,000 Gulden.

Kassel, 6. Juli. [Die Kammer.] — Der Stände-Ausschuß. Sicherem Vernehmen nach wird der Kurfürst nach seiner Rückkehr von Leipzig einen längeren Aufenthalt im Schlosse Philippstraße bei Hanau nehmen und nicht vor Ende des Sommers hierher zurückkehren. Darüber, welche Maßregeln getroffen werden sollen, damit durch seine Abwesenheit die Vorbereitung der der Ständeversammlung zu machenden Vorlagen keine Stockungen erleide, verlautet noch nichts. Die Kammer selbst wird schwerlich vor Ende August zusammentreten können, da die totale Veränderung des Wahlverfahrens eine bedeutende Menge zeitraubender Vorarbeiten nothwendig macht. — Regierungsrath Wiegand wird in diesen Tagen im Auftrage der Regierung zur Weltausstellung nach London reisen. — Obgleich die Frage, ob der bleibende Stände-Ausschuß des Jahres 1850, ergänzt durch Oberrichter-Anwalt Hentel, wieder in Thätigkeit zu treten habe, oder ob nach der Auffassung der Regierung für den „zur Zeit nicht bestehenden“ landständischen Ausschuss eine besondere Anordnung zu treffen sei, von erheblicher materieller Bedeutung nicht ist, so wird dieselbe doch täglich mehr zu einer brennenden und tritt vollständig in den Vordergrund. Bei dieser Frage handelt es sich nämlich um das Prinzip, welches bei Herstellung des Verfassungsrechts überhaupt als das entscheidende anzusehen sei. Die „Kasseler Zeitung“ hat die Anschauung der Regierung dargelegt; sie betrachtet die Wiederherstellung des Verfassungsrechts von 1831 als ein „Restitutionsverfahren“, als eine Reconstituierung, während die Verfassungspartei der Ansicht ist, daß die alte Verfassung als solche nach Beseitigung der später erlassenen Verfassungsgeetze wieder ins Leben getreten sei und ihre volle Wirkung äußern müsse, soweit nicht die veränderten, „thatächlichen“ Verhältnisse, die sich nicht umgeschwenken machen lassen, entgegenstehen. Das ist der Angelpunkt, um den sich zunächst der Streit drehen wird, und der für den Augenblick das hauptsächlichste Interesse aller Derer, die an der vollen Wiedererlangung des alten Rechts arbeiten, in Anspruch nimmt. Die Verfassungspartei ist der Ansicht, und mit allem Grunde, daß ihre Anschauung sich im vollen Einklange mit dem Bundesbeschlusse vom 24. Mai, so wie mit der landesherrlichen Verkündung vom 21. Juni befinde. — Die von der „Morgenzeitung“ vorgeschlagenen Aenderungen des Wahlgesetzes erfreuen sich der allgemeinsten Zustimmung, und auch regierungsföchtig scheinen dieselben Anklang zu finden, da die „Kasseler Zeitung“ den betreffenden Artikel ohne irgend eine Bemerkung abdruckt. (Fr. J.)

Kassel, 8. Juli. [Der Minister des Innern und die Verfassung.] Die „Kass. Z.“ schreibt: „Unter dem 4. d. M. hat der Vorstand des Ministeriums des Innern, Hr. Geheime Regierungsrath v. Stiernberg, mit Rücksicht auf den Umstand, daß seit dem Erscheinen der landesherrlichen Verkündung vom 21. v. Mts. vielfach der Zweifel laut geworden ist, ob die vollständige, rückhaltlose Rückkehr zu dem früheren Verfassungsrechte in der wirklichen Absicht der Staats-Regierung und der dermaligen Ministerial-Vorstände liege, Veranlassung genommen, in einem Schreiben an die Regierungen und Regierungs-Commissionen, welches zugleich den übrigen Behörden des Departements zugesertigt worden ist, sich offen und unumwunden über seine Stellung zur Verfassung vom 5. Januar 1831 in folgender Weise auszusprechen: „Ich schide dabei voraus, daß die in der landesherrlichen Verkündung vom 21. v. M. ausgesprochene Wiederherstellung des auf die Verfassung vom 5. Januar 1831 sich gründenden Verfassungsrechtes keinerlei Vorbehalte und Verwahrungen enthält und als ein nach allen Seiten hin rechtlich unanfechtbarer, in sich rechtsbegründeter und rechtmäßiger Act sich darstellt. Ich sehe sodann nicht an zu erklären, daß die rückhaltlose vollständige Rückkehr zu dem neuwiederhergestellten Verfassungsrechte mit allen sich daraus ergebenden Folgen und Konsequenzen — natürlich insoweit nicht Abänderungen auf dem durch die Verfassung selbst vorgeschriebenen, also dem verfassungsmäßigen Wege, erfolgen werden, oder durch die landesherrliche Verkündung selbst eingetreten sind — die unabwiesbare Pflicht wie der ernste Wille der Staatsregierung ist. Es wird deshalb auch mein unablässiges Bestreben sein, in dem durch die Gnade Sr. königlichen Hoheit mit anvertrauten Ministerial-Departement diese meine Pflicht und Absicht auf das Gewissenhafteste zu beethätigen, und ich gebe mich dabei der gegründeten Hoffnung hin, daß sämtliche Behörden der inneren Landesverwaltung sich in allen ihren Handlungen von gleicher Ansicht und Absicht leiten lassen und meine Bestrebungen unterstützen und fördern werden.“ [Zurücknahme von Anklagen.] Das Justizministerium hat, wie die „Kass. Z.“ mittheilt, genehmigt, daß von den aus früherer Zeit abhängigen Anklagen wegen Freivergehen Abstand genommen bzw. deren Zurücknahme verfügt werde. Es sind dies, so viel wir wissen, eine Anzeige gegen Dr. Fr. Dettler wegen der Brochüre: „Winke aus der Ferne“, gegen den Buchdrucker Rüdiger wegen Verbreitung der Schrift: „Die beiden Verfassungen vom 5. Januar 1831 und vom 30. Mai 1860 u.“, und gegen Baier und Vemaler wegen eines Artikels der „Lagepost“. Desgleichen ist die Zurücknahme einer gegen den Buchhändler Wallhaus wegen Betheiligung am sogenannten Nationalverein erbobenen Anklage genehmigt worden.

Aus Holstein, 8. Juli. [Turnfest-Verbot.] Während die dänische Propaganda im Herzogthum Schleswig, unterstützt von den Organen der Regierung, sich zu einer im höchsten Grade provokatorischen Feier der Schlachttagge von Idstedt rüftet, und die Einweihung eines großen Grabdenkmals auf dem Kirchhofe zu Flensburg vorbereitet; hält das königliche Ministerium für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg es für unangebracht, jede weitere Regung des deutschen Geistes polizeilich zu unterdrücken. Wie kürzlich die Abhaltung des Wett-schießens vom „Norddeutschen Schützenverein“ in Kiel, so ist jetzt die Abhaltung eines größeren Turnfestes in Rendsburg untersagt worden, und zwar nur acht Tage vor dem festgesetzten Tage, obgleich die erforderliche Erlaubnis seit fast zwei Monaten nachgesucht war.

Österreich.

Wien, 7. Juli. [Die Reduktion der Armee. — Vom Ministerium. — Statut für das lombardisch-venetianische Königreich. — Stellung zu Ungarn.] Die jetzt in Scene gesetzte Reduktion der Armee hat bei weitem nicht die Tragweite, welche man ihr in manchen Kreisen vindiciren will. Als nach der Einberufung des ungarischen Landtages das Auftreten der Opposition das Schlimmste befürchtete, da wurde die ganze wehrfähige Jugend aus dem Lande gezogen, und alle ungarischen Regimenter standen auf vollstem Kriegsfuß. Nun, wo die Wogen nicht mehr so hoch gehen, wo es sich herausgestellt, daß die Ungarn dem Gedanken einer Empörung, eines offenen Widerstandes mit den Waffen in der Hand weniger hold sind, wird die überflüssige Mannschaft nach Hause geschickt, und es werden diejenigen nichtungarischen Regimenter, welche schon viele Jahre in Italien stationirt waren, wie z. B. das Regiment Hohenlohe, oder welche viel gelitten haben, wie „König der Belgier“ dorthin verlegt, von wo sie per Eisenbahn in wenigen Tagen wieder dem italienischen Boden sehen können. — Von den Ministern haben jetzt die Herren Plener und Rechberg den schwersten Stand. Letzterer war nie beliebt, obwohl er ein geistreicher und gewiegter Diplomat ist. Von Plener war aber eine Zeitlang der Abgott des Abgeordnetenhauses und hat mit seiner zur Schau getragenen constitutionellen Gesinnung selbst den Staatsminister in Schatten gestellt. Nun wünscht man Beide beseitigt: den Rechberg, den Aristokraten, und Plener, den Mann, der aus dem Volke mühsam sich zu seinem gegenwärtigen Posten hinaufgearbeitet. — Heute sollen die Gesandten-Conferenzen über die Bundesreform beginnen. — Nächster Tage soll mittelst kaiserlicher Bottschaft das Budget für 1863 eingebracht werden; auch spricht man von einer baldigen Publikation des Landesstatuts für das lombardisch-venetianische Königreich. Letzteres kann ich nicht glauben, weil ein solcher Schritt nicht die geringste Wirkung haben würde, und dann, weil überhaupt gar nichts mehr octroyirt werden soll. — Die officiële „Donauzeitung“ von gestern hat wieder einen Artikel gegen Ungarn gebracht, worin sie den 26. Februar mehr als in den verflohenen Tagen betont, Beweis für meine Behauptung, daß das Ministerium in letzter Zeit ein ganz klares, genau präcirtes Programm sich entworfen hat, von dem es, so lange Schmerling am Ruder ist, kaum mehr abgehen dürfte. Es will, wenn dadurch die großösterreichische Idee gerettet werden kann, Revision der Verfassung, aber nur durch Vereinbarung mit den Vertretern aller Länder. Die „Donauztg.“ brachte aber auch einen geharnischten Artikel gegen Rußland wegen der von ihr als sehr wahrscheinlich hingestellten Anerkennung Italiens. Rußland gebe damit seine traditionelle Politik auf, huldige dem revolutionären Geist der Zeit, erkenne dadurch den Verträgen von 1815 keine Bedeutung zu, jenen Stipulationen, durch die ihm doch Finnland und Polen als rechtmäßiger Besitz garantirt worden seien. Es gährt in unseren Regierungskreisen; aber, wie gesagt, Oesterreich wird sich noch längere Zeit im Embryo-Zustande befinden.

Italien.

Turin, 5. Juli. [Rom weist jede Vermittelung zurück. — Die Anerkennung durch Rußland eine bedingungslose. — Herstellung der Münzeinheit.] Die „Armonia“ meldet nun auch, Lavalette habe dem Cardinal Antonelli einen Vergleich vorgeschlagen, wodurch dem Papste eine Civilliste von 14 Millionen gesichert würde, Antonelli aber kategorisch abgelehnt. — Der prächtige herzogliche Palast in Modena wird in eine große Militärschule verwandelt. Was nicht niert und nagelst ist, wurde theils im Aufstreich verkauft, theils nach Turin abgeführt. — Aus Venosa in der Basilicata wird unterm 25. Juni über die Verheerungen berichtet, welche die Banden wurden in Brand gesteckt! — Reactionaire Blätter, namentlich das „Giornale di Verona“, haben zu ihrem eigenen Troste eine Reihe von Referenzen formulirt, unter denen Rußland das Königreich Italien anerkannt habe. Mehrere Deputirten fragten heute am Schluß der Kammer-Sitzung den Minister-Präsidenten, was es mit diesem Gerüchte für eine Bewandniß habe. Rattazzi erwiderte sehr deutlich und laut, „daß die Anerkennung eine ganz bedingungslose sei.“ Der Text der betreffenden Note des Petersburger Kabinetts ist übrigens noch nicht hier eingegangen; bis jetzt hat man nur eine telegraphische Benachrichtigung erhalten. — Die Polizei von Bologna hat neuerdings wieder eine Reihe von Entdeckungen gemacht, welche dem ohnehin schon so ausgedehnten Parodistischen Prozesse noch größere Dimensionen geben. Cattabeni wird immer noch in derselben strengen Weise bewacht. — Ein Decret von der höchsten Wichtigkeit wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden, über dessen Tragweite ich heute schon in der Lage bin, Ihnen Ausführliches zu melden. Die furchtbare Verschiedenheit des Geldes in Italien, welches in jeder Stadt fast ungleich ist und fortwährend im Handel sowohl wie in dem täglichen kleinen Verkehr zu Mißverständnissen und Streitigkeiten Veranlassung giebt, stand schon längst nicht mehr im Einklang mit den übrigen hier zur Geltung gekommenen Principien der Einheit, und die Münzeinheit stellte sich als dringendes Bedürfnis ein. Außerdem verschmähten viele die Annahme von Münzen mit den Bildern der vertriebenen Fürsten und wünschten welche mit dem Kopfe Victor Emanuels. Uebrigens hatte ein jedes einzelne in Italien circulirende Goldstück seinen Cours, so daß die Berechnungen, nachdem die Bevölkerungen Italiens in innigeren Verkehr mit einander traten, zahlloser und verwickelter wurden. Als diese Angelegenheit sich an den Handelsminister Depoli herandrängte, war die erste Frage, welche zu entscheiden war, ob für Italien die Gold- oder die Silberwährung einzuführen sei, um dessen Münzsystem mit dem jener Staaten in Einklang zu bringen, mit denen es im größten Verkehr steht, nämlich mit Deutschland und Frankreich. Man entschied sich für das in Frankreich eingeführte einheitliche Münzsystem, und es werden somit in Italien Goldstücke von 100, 50, 20, 10 und 5 Fr. geschlagen. Die zweite Frage ist die, welche lange und heute noch ganz Europa beschäftigt, nämlich wie durch Prägung von Silbermünzen der Arbitrage und der Ausföhrung derselben abzuhelfen sei, und man entschied sich in Italien zur Prägung von Silbermünzen nach dem System von 1806, das weder der Speculation einen genügenden Nutzen für die Exportation giebt noch geeignet ist, die Fälligkeit zu veranlassen. Dieses System wird jedoch nur für die Silberstücke unter 5 Fr. angewendet werden. Die derzeitige Umgestaltung des italienischen Münzwesens wird dem Staat nach der Berechnung des Handelsministers Depoli nur eine Ausgabe von

13,401,350 Fr. per Saldo verursachen, welche er von der Kammer zu diesem Zweck verlangen wird. Vom 31. Decbr. 1862 an müssen alle Geschäfte im ganzen Königreich in Francs und Centimes abgeschlossen werden. Ein Termin zur Einziehung des alten Geldes wird noch festgesetzt werden. Es ist zu erwarten, daß die Veröffentlichung dieser Bestimmungen einen außerordentlich günstigen Eindruck in Italien machen werde, wo Kaufleute, Privaten, Bauern zc. gegenwärtig so sehr unter dem Mißverhältniß der verschiedenen Geldsorten leiden.

Frankreich.

Paris, 7. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin verließen heute Morgen um 10 Uhr Compiegne, um sich nach Fontainebleau zu begeben. — Das „Pays“ zeigt an, daß die Frage in Betreff der Grabkirche zu Jerusalem eine diplomatische Lösung erhalten hat. Die Kuppel wird auf gemeinschaftliche Kosten von Frankreich, Rußland und der Türkei ausgebessert werden. — Gegen die Wiederaufnahme der ursprünglichen Einmischungs- resp. Eroberungspolitik in Mexiko soll nur Herr v. Persigny sich erklärt und sich dahin ausgesprochen haben, daß man von der Hauptstadt aus mit der mexicanischen Regierung einen Vertrag abschließen und dann sich um die inneren Angelegenheiten dieses Landes nicht mehr bekümmern solle. Man steht deshalb auch den gestrigen „Constitutionnel“-Artikel als ausschließlich nur von Persigny inspirirt an. — General Marquez soll in die Ehrenlegion aufgenommen worden sein. — Louis Veillot hat an die „Patrie“ einen Brief geschrieben, um die in den Artikeln über das Zustandekommen der bischöflichen Adresse gemachten Enthüllungen zu demontiren. Man vernimmt heute, daß diese Artikel nicht nach den Notizen des Abbé Lavigerie, wie es gestern hieß, sondern nach den Berichten des Herzogs von Belluno ausgearbeitet wurden. — Die Unterhandlungen zwischen den einzelnen Mächten zur Einberufung einer Conferenz über die türkischen, im Besonderen die serbischen Angelegenheiten sollen sehr lau betrieben werden.

Breslau, 10. Juli. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Böttnerstraße Nr. 24 ein blau wollenes rothgeblumtes Frauenkleid und zwei Damenschuhe; Goldeneradegasse Nr. 3 eine rothe Briestafel mit Summischnur und zwölf Thaler Inhalt; eine Dame während dieselbe auf dem Ringe an einer Bude verschiedene Einkäufe besorgte, ein schwarzseidener Regenichirm mit Stahl-Gestelle und dunkler Horntrüde; Ufergasse Nr. 20 eine weiße wollene Decke mit blauem Rande.

Eingefunden hat sich am 7ten d. alte Sandstraße Nr. 2 bei dem Barbier Gehlfen W. Hippe, ein weiß und gelbgeflechter Affenpinscher ohne Maulkorb und Steuermark.

Gefunden wurde: ein Schlüssel. Angenommen: Seine Excellenz General der Kavallerie und General Adjutant Seiner Majestät des Königs, von der Gröben mit Familie aus Berlin.

Katibor, 19. Juni. [Personalien.] Im Departement des hiesigen Appell-Gerichts befehlt der Ehrenrath aus folgenden Mitgliedern: A. Vorsitzendes Mitglied des Ehrenrathes: der Rechts-Anwalt und Notarius, Justizrath Klapper zu Katibor. B. Ferner Mitglieder desselben: 1) der Rechts-Anwalt und Notarius, Justizrath Engelmann aus Katibor, 2) der Rechts-Anwalt und Notarius, Justizrath Grindel aus Katibor, 3) der Rechts-Anwalt und Notarius, Justizrath Grünig aus Katibor, 4) der Rechts-Anwalt und Notarius, Justizrath Horzky aus Katibor, 5) der Rechts-Anwalt und Notarius Kneufel aus Katibor, 6) der Rechts-Anwalt und Notarius, Justizrath Wisenhausen aus Oppeln. C. Stellvertreter der Mitglieder: 1) der Rechts-Anwalt und Notarius, Justizrath Schmiebel aus Katibor, 2) der Rechts-Anwalt und Notarius, Justizrath Engelmann aus Neisse, 3) der Rechts-Anwalt und Notarius, Justizrath Langer aus Oppeln, 4) der Rechts-Anwalt und Notarius Fißler aus Leobschütz.

Ernannt: der Aescultor Heinrich Herden zum Appellations-Gerichts-Referendarius und der Rechtsambidat Max Krubl zum Aescultor. Versetzt: der Gerichts-Aescultor Israel Steirig aus dem Departement des königl. Appellations-Gerichts zu Breslau in das diesseitige Departement. Bei dem Kreisgericht zu Neisse: Ausgeschieden: der Rechtsanwalt, Justizrath Schulz I., zufolge seines Antrages. Bei dem Kreisgericht zu Katibor: Ernann: der Kreisrichter Friedrich August Theodor Schulz zum Kreisgerichts-Rath.

Breslauer Sternwarte.

Table with 4 columns: Date, Right Ascension, Declination, and other astronomical data.

Wasserstand.

Breslau, 10. Juli. Oberpegel: 14 F. 3 Z. Unterpegel: 1 F. 3 Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 9. Juli, Mittags 1 1/2 Uhr. 3proz. Rente 68, 35. Credit-mobilier 825. Oesterr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien — London, 9. Juli, Nachm. 3 Uhr. Consols 92 1/2. 1proz. Spanier 43 1/2. Mexitaner 28 1/2. Sardinier 83. 5proz. Russen 96. 4 1/2proz. Russen 89. Wien, 9. Juli, Mittags 12 Uhr 30 Minuten. Börse matt. 5proz. Metall 71. — 4 1/2proz. Metall 62. — Bank-Aktien 811. Nordbahn 193, 50. 1854er Loose 90, 75. National-Anleihe 82, 25. Staats-Eisenbahn-Course: Ludwigs-Verba 135 1/2. Wiener Wechsel 92 1/2. Darmst. Bank-Aktien 216. Darmst. Bittelbank 249. 5proz. Met. 53 1/2. 4 1/2proz. Met. 48 1/2. 1854er Loose 70 1/2. Oesterr. National-Anleihe 62 1/2. Oesterr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 229. Oesterr. Bank-Anleihe 749. Oesterr. Credit-Aktien 197 1/2. Neueste österr. Anleihe 72 1/2. Oesterr. Elisabeth-Bahn 122. Rhein-Navy-Bahn 32 1/2. Mainz-Ludwigsb. Lit. A. 124 1/2. Hamburg, 9. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 M. Fest bei geringem Geschäft. Schluss-Course: National-Anleihe 64. Oesterr. Credit-Aktien 83 1/2. Vereinsbank 101 1/2. Norddeutsche Bank 97. Rheinische 92 1/2. Nordbahn 62 1/2. Disconto 4. Wien — Petersburg — Hamburg, 9. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, ab auswärts unverändert gehalten, ohne Geschäft. Roggen loco fest, ab Königsberg pr. Juli-August 85—86 gefordert, jedoch ohne Geschäft. Del pr. Oltbr. 29 pr. Mai 28 1/2. Kaffee fest bei kleinem Geschäft. Liverpool, 9. Juli. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. — Surate gedrückt, Orleans 17 1/2—18. London, 9. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht). Getreide unverändert. — Regenschauer. Amsterdam, 9. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen preisabnehmend. Roggen matt, Termine 2 Fl. niedriger. Raps Herbst 81 1/2. Rüböl Herbst 46 1/2. Berlin, 9. Juli. Die Physiognomie der Börse hatte sich heute gegen gestern recht vortheilhafter verändert. Bei mäßiger Kaufkraft entwickelte sich ein erhöhter Verkehr, der Abwärts, nicht selten selbst unter Bewilligung besserer Preise, zu Stande brachte. Trat dabei auch kein Papier dominirend hervor, so ist doch die Zahl der Eisenbahnen bedeutender als in letzter Zeit, in denen überhaupt lebhafter gehandelt wurde. Für einzelne derselben machte sich selbst dringende Frage bemerkbar. Unter den Bankpapieren war es verhältnismäßig stiller; Oesterr. Credit zeigte sich besonders im Anfange recht belebt, wie überhaupt für die österreichischen Effecten sich die Stimmung sichtlich gehoben hatte, ohne daß Wiener Vormittags-Course, von denen nur Weniges hier bekannt war (Credit 216, 30, Loose 91, 30) dabei besonders animirend gewirkt haben. Polnische Papiere erlitten sich in dem engeren Kreise, der sich mit ihnen vorzugsweise beschäftigt, ziemlicher Gunst. Auch von preussischen Fonds wurde bei guter Haltung mancher Posten aus dem Markt genommen. Disconten bleiben zu 3 1/2 pCt. gesucht. (W. u. H. 3.) Berlin, 9. Juli. Weizen loco 65—81 Thlr. nach Qualität, hunder poln. 79 1/2 Thlr. ab Bahn, dito 74 1/2 Thlr. dito. — Roggen galiz. 52 Thlr. ab Bahn, schwimm. 81—82 1/2. 54 1/2—1/2 Thlr. ab Kahn bez., Juli 52 1/2—1/2 Thlr. bez. und Oltbr. 53 Thlr. Br., Juli-Aug. 50 1/2—1/2 Thlr. bez., Septbr.-Oltbr. 50 1/2—1/2 Thlr. bez. und Br., 1/2 Thlr. Oltbr., Oltbr.-Novbr. 49 1/2—1/2 Thlr. bez. und Br., 49 1/2 Thlr. Oltbr., Novbr.-Dezbr. 48 1/2—49 Thlr. bez. — Gerste, große und kleine, 35—39 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 25—27 1/2 Thlr., weißer schief.

26 1/2—1/2 Thlr. bez., Lieferung pr. Juli und Juli-Aug. 25 1/2 Thlr. bez., Aug.-Septbr. 25 1/2 Thlr. Br., Sept.-Oltbr. 25 1/2—26 Thlr. bez., Oltbr.-Novbr. 25 1/2 Thlr. bez., Novbr.-Dezbr. 25 Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 50—56 Thlr. — Wintererbsen 103—105 Thlr. — Wintererbsen 100—103 Thlr. — Rüböl loco 14 1/2 Thlr. bez., Juli-Aug. 14 1/2 Thlr. Br., 1/2 Thlr. Oltbr., 1/2 Thlr. Oltbr., Aug.-Septbr. 14 1/2 Thlr. Br., 1/2 Thlr. Oltbr., Septbr.-Oltbr. 14 1/2—1/2 Thlr. bez., Br. und Oltbr., Oltbr.-Novbr. und Novbr.-Dezbr. 14 1/2 Thlr. bez., 1/2 Thlr. Br., 1/2 Thlr. Oltbr. — Leinöl loco 13 1/2 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 19 1/2—1/2 Thlr. bez., Juli und Juli-Aug. 19 1/2—1/2 Thlr. bez. und Br., 1/2 Thlr. Oltbr., Aug.-Septbr. 19 1/2—1/2 Thlr. bez. und Br., 1/2 Thlr. Oltbr., Septbr.-Oltbr. 19 1/2—1/2 Thlr. bez. und Br., 1/2 Thlr. Oltbr., Novbr. 18 1/2—1/2 Thlr. bez., Br. und Oltbr., Novbr.-Dezbr. 18 1/2—1/2 Thlr. bez. und Br., 1/2 Thlr. Oltbr., April-Mai 1863 18 1/2 Thlr. Br., 1/2 Thlr. Oltbr. Weizen einiger Handel. Roggen loco hatte wegen hoher Forderungen zu unveränderten Preisen schwaches Geschäft. Termine setzten zu den gestrigen Schlusscoursen ein, befestigten sich aber bald nach vorübergehender Mattigkeit und schloßen zu Anfangscoursen. Hafer loco billiger.

Berliner Börse vom 9. Juli 1862.

Table with multiple columns: Fonds- und Geldeurse, Ausländische Fonds, Actien-Course, Wechsel-Course, and Preuss. und ansl. Bank-Actien. Includes various financial instruments and their prices.

* Wurden gestern à 176 per ultimo d. fix gehandelt.

Stettin, 9. Juli. Weizen matt, loco pr. 85 Pfd. gelber galiz. 68—75 Thlr. bez., dito blaupistiger 66 Thlr. bez., bunter voln. 77 Thlr. bez., ungarischer 75 1/2 Thlr. bez., weißer trafenauer 79 Thlr. bez., feiner weißer bromberger eine Ladung 83 Pfd. 27 Loth 80 Thlr. pr. Conn. bez., 83—85 Pfd. gelber Juli-Aug. 79 1/2 Thlr. bez. und Oltbr., Septbr.-Oltbr. 78 Thlr. bez., Oltbr.-Novbr. 75 1/2 Thlr. bez. — Roggen flau, loco pr. 77 Pfd. 49 1/2—51 Thlr. bez., galiz. 48 Thlr. bez., 77 Pfd. pr. Juli 50 1/2 Thlr. bez., 50 Thlr. Oltbr. und Br., Juli-Aug. 49 1/2—49 1/2 Thlr. bez., Septbr.-Oltbr. 50—49 1/2 Thlr. bez., 1/2 Thlr. Br. und Oltbr. — Gerste, loco pro 70 Pfd. schlesische 40 Thlr. bez., galiz. 36 Thlr. bez., lissaer 38 1/2—39 1/2 Thlr. bez. — Hafer loco pr. 50 Pfd. galiz. 27—27 1/2 Thlr. bez., schief. 27 1/2—28 1/2 Thlr. bez. — Erbsen, loco 51 1/2—52 1/2 Thlr. bez. — Rüböl fest, loco 14 1/2 Thlr. Br., Juli-Aug. 14 1/2 Thlr. bez. und Oltbr., Sept.-Oltbr. 14 1/2—1/2 Thlr. bez., 14 1/2 Thlr. Br. — Wintererbsen, 100—103 Thlr. bez. — Spiritus matt, loco ohne Faß 19 1/2 Thlr. bez., mit Faß 19 Thlr. bez., Juli 18 1/2—1/2 Thlr. bez., 1/2 Thlr. Br., Juli-Aug. und Aug.-Septbr. 18 1/2 Thlr. bez., Septbr.-Oltbr. 18 1/2—1/2 Thlr. bez. und Br., Oltbr.-Nov. 18 1/2 Thlr. bez. und Br. — Leinöl fester, loco incl. Faß 13 1/2 Thlr. bez., Aug. 13 1/2 Thlr. bez., Septbr.-Oltbr. 13 1/2 Thlr. Br., Oltbr.-Novbr. 13 1/2—1/2 Thlr. bez. — Baumöl, Candia, auf Liefer. 18 Thlr. tran. bez. — Coccolnussöl, Cochin 19 1/2 Thlr. bez., Cepton 18 1/2 Thlr. bez. — Bran, Süsses 12 1/2 Thlr. bez., brauner berger Leber 27 1/2—1/2 Thlr. bez. — Reis, ord. Arracan 4 1/2 Thlr. tr. bez. — Rapsstüchen Juli-Aug. 2 Thlr. bez., heutiger Landmarkt: Weizen 68—80 Thlr., Roggen 49—52 Thlr., Gerste 34—40 Thlr., Hafer 28—30 Thlr., Erbsen 50—56 Thlr., Rübren 96—103 Thlr., Kartoffeln (neue) 24 Sgr., Heu 15—17 1/2 Sgr., Stroh 5—5 1/2 Thlr.

Breslau, 10. Juli. Wind: West. Wetter: schwüle Luft. Thermometer früh 13° Wärme. Die Kaufkraft war am heutigen Markte lebhaft, Preise gut behauptet, zum Theil höher. Weizen gut behauptet, geringe Sorten höher; pr. 85 Pfd. weißer 78—89 Sgr., gelber 78—88 Sgr. — Roggen ferner steigend; pr. 84 Pfd. 59—61—63—64 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Gerste wenig verändert; pr. 70 Pfd. 42—42 1/2 Sgr., vereinigt über Notiz bezahlt. — Hafer unverändert; pr. 50 Pfd. schlesischer 26—27 1/2 Sgr. — Erbsen höher bezahlt. — Widen beachtet. — Rapsstüchen gefragt; 53 Sgr. — Delsaaten in trodener Waare gut beachtet, mittlere Sorten weniger gefragt. — Schlaßlein wenig angeboten. Sgr. pr. Schff. Weißer Weizen 76—84—90 Erbsen 48—50—54 Gelber Weizen 76—84—89 Widen 38—41—44 Geringer u. blaupistiger 68—73—80 Sgr. pr. Sad à 150 Pfd. Brutto. Roggen 58—60—65 Schlag-Feinfaat 160—185—210 Gerste 40—42—44 Winter-Raps 160—200—230 Hafer 24—26—29 Winter-Rübren 208—226—244 Kleesaat in beiden Farben gut beachtet, rothe 8—11—12 1/2—13 1/2 Thlr., weiße 8—11—13 1/2—16—17 Thlr. Thymothee 6—8 1/2 Thlr. pr. Ctr. Kartoffeln pr. Sad à 150 Pfd. netto 22—25 Sgr. Vor der Börse. Rohes Rüböl stiller, pr. Ctr. loco und Termine 14 1/2 Thlr. Br. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 Tralles loco 18 1/2 Thlr., Sommermonate 18 1/2 Thlr., Herbst 18 1/2 Thlr. Wien, 9. Juli. Wetter: unwölk. Roggen: fest eröffnend, schließt flau. Gel. — Wispel. Loco per d. Monat 45 1/2—1/2 bez., Br. u. Oltbr., Juli-August 45 1/2—1/2 bez. u. Br., August-September 45 1/2 bez. u. Br., September-October 45 1/2 bez., 45 Br., October-November 44 1/2 Br., 1/2 Oltbr., November-December 44 1/2 Br. Spiritus: matter. Gel. — Ort. Loco per d. Monat 18 1/2—1/2 bez., u. Oltbr., 1/2 Br., August 18 1/2 bez. u. Br., September 18 1/2 bez. u. Br., 1/2 Oltbr., October 17 1/2 Oltbr., 1/2 Br., November 17 1/2 Oltbr., December 17 Oltbr. Hartwig Kantorowicz Sohn. Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein in Breslau. Gedruckt von Graf, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.